

Karriere trotz Hörbehinderung

Auf dem Weg zu einem erfüllten Berufsleben stehen auch jungen Menschen mit Hörbehinderung unzählige Möglichkeiten offen. Das Angebot reicht von Spezialschule und -lehre bis zur Integration in jede andere Schul- und Berufsausbildung.

Menschen, die an einer Hörbehinderung leiden, leiden oft auch unter dem Umstand, dass ihnen bestimmte Dinge einfach nicht zugetraut werden, beklagt Rosemarie Liebming, Leiterin des Landesinstituts für Hörbehinderte in Salzburg (LIH). Dies gilt im Speziellen auch für die schulische und berufliche Ausbildung. Doch getreu dem Motto: „Karriere trotz Barriere“ ist die Hörbehinderung alleine kein Grund, sich einen Berufswunsch nicht zu erfüllen. „So-

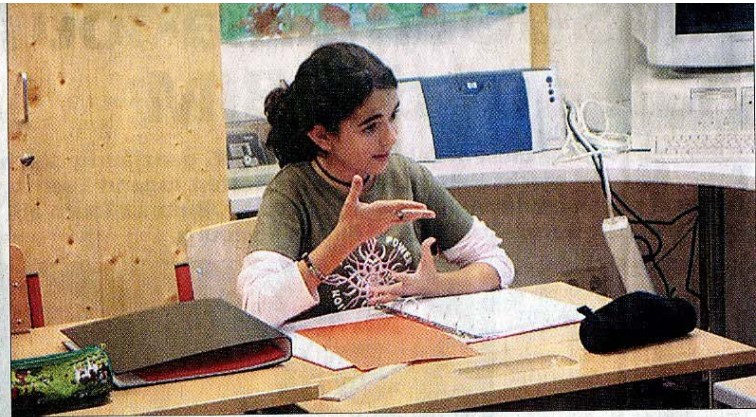
ferne die anderen, nötigen Voraussetzungen vorhanden sind und eine spezielle Eignung für den Beruf nicht von vornherein auszuschließen ist“, so Liebming, „hat der/die Hörbehinderte auch das Recht auf entsprechende Unterstützung, um die aus der Hörbehinderung erwachsenden Nachteile auszugleichen – etwa in Form von beigestellten Gebärdendolmetschern, der schulischen Integration mittels mobiler Lehrkräfte oder einer Arbeitsassistenz.“

Beginnen bei der Hör-Frühförderung

Die Möglichkeiten, Kinder mit einer Hörbehinderung für ein späteres selbstständiges Leben optimal vorzubereiten, sind heute deshalb sehr gut, weil die Beinträchtigung mit Hilfe der modernen Hörtests (Neugeborenen Screening) bereits frühzeitig nachgewiesen werden kann. Damit kann auch eine gezielte Förderung entsprechend früh beginnen. Das Angebot der mobilen und ambulanten Frühförderung umfasst sowohl die allgemeine Entwicklung des Kindes, wie auch die akustische Wahrnehmung – Hören mit Hörgerät oder Cochlea-Implantat. Zudem erfahren Eltern Unterstützung bei der Bewältigung ihrer neuen Lebenssituation und ihre (Wieder-)Eingliederung in die soziale Umgebung.

Ein wichtiger Schritt der sozialen Kontaktaufnahme mit Gleichaltrigen ist der Eintritt in den Kindergarten. Hierbei stehen sowohl der Besuch eines Regelkindergartens mit den notwendigen Integrationsmaßnahmen, als auch des heilpädagogischen Kindergartens auf dem Gelände des Landesinstituts für Hörbehinderte, in welchem sie gemeinsam mit Kindern ohne Hörbehinderung betreut werden, zur Auswahl.

Daneben gibt es auf dem Institutsgelände auch eine Volksschule und eine Hauptschule (Josef-



An der institutseigenen Josef-Rehrl-Schule werden Kinder und Jugendliche mit und ohne Hörbehinderung nach den Grundsätzen der Montessori- und Freinet-Pädagogik unterrichtet. Foto: LIH

Rehrl-Schule), wo ebenfalls Kinder mit und ohne Hörbehinderung gemeinsam unterrichtet werden. Im Unterricht wird sehr viel Wert auf Anschaulichkeit gelegt. Der Einsatz von alternativen Lernformen (Montessori-Pädagogik, Freinet-Pädagogik), aber auch projektorientierter Unterricht kommen den Bedürfnissen der SchülerInnen sehr entgegen.

Kinder in der Einzelintegration in Pflichtschulen werden über den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst des SPZ im Rahmen des Regelunterrichts betreut.

Auch für den Besuch eines Gymnasiums kann eine Unterstützung durch mobile Lehrer bereitgestellt werden. „Besonders mit dem Gymnasium Zaunergasse arbeiten wir auf diesem Gebiet sehr gut zusammen“, betont Marianne Gruber, Direktorin des Sonderpädagogischen Zentrums am LIH, „aber auch mit diversen berufsbilden-

den höheren Schulen wie dem Annahof oder der HIB Saalfelden gibt es diesbezüglich gute Erfahrungen.“

Hilfe bei der Berufswahl

Pflichtschulabgänger mit Hörbehinderung haben im Prinzip alle Möglichkeiten, einen Lehrberuf zu ergreifen. Beim Besuch der Berufsschule bekommen sie einen Gebärdendolmetscher zur Seite gestellt, bestimmte Firmen, wie etwa Siemens in Wien, bilden speziell Jugendliche mit Hörbehinderung im Rahmen eines EU-gestützten Projektes aus. Das LIH bietet eine Lehrlingsausbildung in folgenden Bereichen: GärtnerIn, TischlerIn oder Koch/Köchin. Für Jugendliche mit Sonderförderbedarf gibt es in diesen Berufen auch die Möglichkeit der Teilqualifizierung oder verlängerten Lehre. Maturanten wiederum haben die Möglichkeit, an einer

Universität zu studieren, denn auch hier besteht das Recht auf Unterstützung durch einen Gebärdendolmetscher. In den USA gibt es mit der Gallaudet-University in Washington gar eine eigene Universität für Gehörlose, welche bei entsprechender Begabung auch von österreichischen Studenten besucht werden kann. Über ein spezielles Projekt werden für Hörbehinderte Ausbildungs- und Weiterbildungsprogramme im Gesundheits- und Sozialbereich angeboten (Näheres unter www.equalizent.com). Wesentlich Hilfe und Unterstützung in Fragen der Berufswahl und Ausbildung bzw. Unterstützungsmöglichkeiten bietet die Integrationsassistenz über den Verein Pro Mente (Tel. 88 05 24-0).

Landesinstitut für Hörbehinderte, Gailenbachweg 3, 5020 Salzburg, Tel. 0662-43 11 47-0, www.salzburg.gv.at/LIH, E-Mail: lih@salzburg.gv.at.



Im institutseigenen Kindergarten werden Kinder mit und ohne Hörbehinderungen gemeinsam betreut. Foto: Wild & Team